Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 17

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie. liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, im-prägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Sämtliche Teerprodukte. Carbolineum.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

TELEPHON

Allgemeines Bauwesen.

Ronfumbauten in Feuerthalen. Im Laufe der letten Jahre hat die Allgemeine Konsumgenoffenschaft Schaffhausen beim Bahnhof Feuerthalen ein Lagerhaus, fowte Molferet mit Rühlanlage erftellen laffen. diesem geräumigen Bau find nun seit Jahresfrift nach Blanen von Berrn Architeft Werner eine Gerte von Ergänzungsbauten ausgeführt worden. In gefälliger Ordnung befinden sich da ein Kohlenschuppen zur Aufnahme von zirka 40 Waggons Brennmaterial, eine Auto: garage für 5 Kraftwagen, eine sauber eingerichtete Pferdestallung mit Zubehör, sowie eine moderne Badeanstalt mit 5 Braufe: und 4 Wannenbadern.

Am neuen Pofttranfitgebande in Bafel, beim Bundesbahnhof, welches voraussichtlich am 15. August den Betrieb aufnehmen foll, ift zurzeit noch viele Arbeit zu verrichten. Der äußere gelbliche Fassabenverputz geht zwar in nächster Zeit der Bollendung entgegen. Auch die beiden an den Längsfronten des Postgebäudes ents lang führenden eisernen Marquisengerippe find bereits angebracht, und entbehren nur noch der baldigen Bebedung mit Glasplatten. Im Innern des großen Gebaudes herrscht gegenwärtig unter den vielen daselbft beschäftigten Handwerkern ein emsiges Treiben. Besonders die Schreiner. Schloffer, Elektrizitätsarbeiter und die Bementier haben noch viel Arbeit zu erledigen. Bahrend die Parterreräume ausschließlich Zementplattenboden erhalten, und großenteils schon fertig erstellt find, sollen die Raume der obern Stockwerte Inlaidbeleg befommen. Trot der vielen noch zu bewältigenden Arbeit glaubt man des beftimmteften auf obgenannten Termin aus den engen Räumen des alten Pofttranfitburos am Badifchen Bahnhof ausziehen und den Einzug in das fertige neue Pofttransitgebäude halten zu können.

Der Ban des neuen Beughaufes in Bafel braugen an ber St. Jatobstraße, mit dem im April diefes Jahres begonnen murde, machft rasch in die Bohe. Die Bauftelle liegt gegenüber den Lagerhäusern beim St. Jakobs-Hohlweg, nicht weit vom Plate, wo früher am St. Jakobsfefte die Beschütze, welche den Ehrensalut donnerten, auf: gefahren waren. Das als Bauplat von der Chriftoph Merianschen Stiftung erworbene Areal umfaßte 14,209 m² und bietet zu einer großzügigen Unlage ausreichend Raum. Neben dem Hauptgebäude wird noch ein großes Magazingebäude (Schuppen), sowie eine Bascheret mit Schopf errichtet. Der Sauptbau, das Zeughaus, liegt mit seiner Hauptfront an der ehemaligen Lagerhaus: ftraße, die jest in "Zeughausstraße" umgetauft murde; er erweist eine Frontlänge von 62 m und eine Tiefe Die Mauern werden aus Bacfteinen, pon 18 m auf. Decken und Stülpen aus armiertem Beton aufgeführt. Ein hoher Granitsockel umfaumt das Erdgeschoß; als Umrahmung der Fenster und Zugänge wird ein grauer Sandstein verwendet. Das 61 m lange und 21 m tiefe

Magazingebäude zieht sich mit seiner Längsfront der Bahnlinie (Bafel-Olten) entlang, mahrend die Langsseite des Baschereigebaudes gegen St. Jakob zu liegt. Wie beim Hauptbau werden auch bei den beiden Nebengebäuden die Fundamente in Beton ausgeführt. während die äußeren und inneren Mauern aus Backftein befteben. Beim Magazingebaude find die Stugen und Unterzüge im Erdgeschoß aus Gifen, bas Gebalt aus Solz konftrutert. Zwischen ben brei Gebäuden liegt ein großer Hof, der fur die Aufstellung von zwei Bataillonen hinreichend Plat bietet. Die Bauten werden unter Leitung des ftadtischen Hochbauburos ausgeführt. Bon den zurzeit am Bau beteiligten Firmen seien ver= zeichnet: Stamm & Cie., vormals Stamm Preiswerk (Grab, und Maurerarbeiten), Karl Hipp & Cie. (arinterte Deckenkonstruktion), A. Refter (Steinhauerarbeiten) und B. Germann (Runftfteine).

Mit dem Bau der Sypothetarbant in Lengburg (Aargau), an der Bahnhofftraße, ift begonnen worden. Die Arbeiten find den beiden Lenzburger Baugeschäften Fischer und Bertschinger übertragen.

Kirchenbau in Mammern (Thurgau). Dieser so reizend am Untersee gelegene Ort hat in den letten zwei Jahren zwei prächtige Baudenkmäler erhalten. Erft im vergangenen Jahre ift die protestantische Kirche fertig geworden und wenige Wochen trennen uns von der Zeit, wo auch der katholische Rirchenbau vollendet sein wird. Die lette Hand ist gegenwärtig tätig, die Innen-beforation zu vollführen. Meister Stoß, der feinfinnige Rirchenmaler, verfteht es mit besonderem Beschick, dem Innern der Kirche ein würdiges Rleid anzulegen. Einen ganz hervorragenden Schmuck bilden die Glasgemälde aus der Werkstätte der Firma Lut & Elmpt in Emmishofen. Wenn nun noch die Altare und die Beftuhlung erftellt find, bann fann ber Bau feiner Beftimmung übergeben merben. Dem leitenden Architetten und Planfertiger frn. A. Rimli in Frauenfeld kann zu seinem neuesten Werke aufrichtig gratuliert werden. Die katholische Kirchaemeinde aber darf stolz auf ihr Gottes= haus fein, das fich prächtig in das liebliche Landschaftsbild einfügt. Dant dem freudigen Opferfinn schließt auch die finanzielle Seite gut ab.

Auf dem Gebiete des Bauhandwerkes in Lausanne fonftatiert der Jahresbericht des Handels- und Inbuftrievereins von Laufanne einen bemerkbaren Rückgang der baulichen Tätigkeit in diefer Stadt. gangen murden im Berichtsjahre 267 Baubewilli= gungen erteilt. Als größte Unternehmungen find gu nennen: die Bollendung der Rue Bichard jenseits des Grand-Bont, der Beginn der Arbeiten für den Roloffalbau des Hotels Laufanne Palace in dem Grand-Chone und berjenigen für den Umbau der Häuser auf der Nord: sette der Place St. François. Bereits taucht auch wieder ein neues Projekt auf, welches dem Charakter des Stadt. bildes im Zentrum der Stadt sein Gepräge aufdrucken wird. Es betrifft dies die sogenannte "Alte Boft", ein großes Gebäude am Eingang in den Grand-Bont von der Place St. François her, welches die Stadt im Jahre 1863 erweiterte und das 1864 bis 1901 an die Eidgenoffenschaft zur Unterbringung der Post, des Telegraphs und des Telephons vermietet war. Nach dem Bezug der neuen Post war das Gebäude von der Stadt zu kommerziellen Zwecken umgebaut und vermietet worden. Der Stadtrat verlangt nun vom Gemeinderat die Erlaubnis zum Verkauf an einen hiesigen Unternehmer, welcher es für einen Kauspreis von 1,200,200 Fr. erwerben will.

In verkehrspolitischer Hinsicht ist dann noch besonders die bevorstehende Vollendung der Rue du Lion d'Or zu nennen, welche die beiden verkehrsreichen Straßen Rue du Bourg und Rue Benjamin Constant mit einander verbinden wird. Seit der Erstellung dieser neuen Straßenzüge sind eine Menge neuer, eleganter Verkaufsläden entstanden, die Lausanne immer mehr den Charafter einer seinen Fremdenstadt verleihen. Das rapide Unwachsen dieser, fast ausschließlich der fremden Klientel Rechnung tragenden Verfaufsläden läßt einen sich höchstens fragen, was aus all dem werden soll, wenn der Fremdenstrom einmal andere Vahnen einschlagen sollte.

Die Bautätigkeit in der Stadt Zürich im Jahre 1912.

Die Borerhebung im Dezember 1911 über die im Bau begriffenen Gebäude hatte ergeben, daß im Jahre 1912 voraussichtlich 363 Wohnbauten mit etwa 1900 Wohnungen bezugsfertig würden. In Wirklichkeit sind im abgelaufenen Baujahre 357 Wohngebäude mit 1800 Wohnungen erstellt worden; mit den 35 Wohnungen in Veränderungsbauten gelangten im ganzen 1835 neue Wohnungen auf den Markt.

Außer den 357 Wohngebäuden wurden im Berichtsjahre noch 77 Gebäude ohne Wohnungen unter Dach gebracht; die Gesamtzahl der Neubauten beträgt also 434 gegen 491 im Vorjahre. Wie sich die Neubauten auf die einzelnen Stadtfreise (die alten Stadtfreise 1—5) und auf die verschiedenen Gebäudearten verteilen, ist aus folgender übersicht zu entnehmen:

Stadtfreise Gange Stadt 3 1912 1911 68 84 42 Ginfamilienhäuser 1 25 Reine Mehrfamilienhäuser — 22 39 7266 199 207 Bohn- u. Geschäftsgebäude 2 79 114 6 31 2911 Undere Gebaude mit Wohnungen 3 3 11 22

 Zusammen Wohnbauten
 6
 30
 73
 126
 122
 357
 427

 Gebäude ohne Wohnungen
 5
 6
 39
 8
 19
 77
 64

 Total Neubauten
 1912
 11
 36
 112
 134
 141
 434
 —

 Total Neubauten
 1911
 9
 32
 153
 127
 170
 —
 491

Es sind im Jahre 1912 demnach 70 Wohngebäude weniger gebaut worden als im Jahre vorher. Namentslich ider Bau von Wohns und Geschäftsgebäuden hat eine starke Einschränfung ersahren; ihre Zahl siel von 114 auf 79, also sast um ein Drittel. An dem Rückgang der Bautätigkeit sind, wenigstens nach der Zahl der Wohngebäude, sozusagen nur der dritte und fünste Stadisreis beteiligt, letzterer insbesondere insolge einer Abnahme des Einsamilienhausbaues. Statt 63 Einssamilienhäuser wie im Jahre 1911 wurden dort im Berichtsjahre nur noch deren 42 erstellt. Dassür ist die Zahl der Einsamilienhäuser im Stadisreis 4 in der gleichen Zeit von 11 auf 25 gestiegen.

Entsprechend der Zahl der Neubauten weist auch deren Afseluranzwert gegenüber 1911 einen Rückgang auf. Zwar

find die Schätzungswerte von 8 Gebäuden zurzeit noch ausstehend; wir gehen indessen kaum stark sehl, wenn wir deren Asselvanzwert auf rund 2,5 Mill. Franken ansetzen, so daß für 1912 der Gesamtasselvanzwert aller Gebäude auf etwa 44 Millionen Franken zu stehen käme gegen 48 Millionen im Borjahre.

Untersuchen wir, wie die Baukapitalien in den letzten Jahren verwendet worden sind, so finden wir folgendes:

Für den etgentlichen Wohnungsbau (Einfamilienhäuser, reine Mehrfamilienhäuser, Wohn, und Geschäftsgebäude) wurden im Jahre 1912 nur rund 31,3 Mill. Franken aufgebracht; der Rückgang gegenüber 1911 beträgt sechs Millionen Franken, und zwar wurden vier Millionen davon allein dem Bau von Wohn, und Geschäftsgebäuden entzogen. Auch der Einfamilienhausbau hat im Jahre 1912 weniger Baugelder (nämlich 1,5 Millionen Franken) beansprucht als im Vorjahre. Der Rückgang ist verhältnismäßig hoch. Im allgemeinen ist zu sagen, daß die sinanziellen Auswendungen sür den Wohnungsbau im Jahre 1912 ungefähr gleich hoch waren wie im Jahre 1910, also im vorletzen Baujahre

Bezüglich der Zahl der Wohnungen ergibt sich, daß im Jahre 1912 rund 300 Wohnungen weniger erftellt wurden als im Borjahre. Den Ausschlag gab der dritte Stadtfreis, der seine Produktion von 825 auf 533 Wohnungen herabsetzte. Auch der vierte Stadtfreis verzeichnet einen Rückgang des Wohnungsbaues, indem die Zahl der Neubauwohnungen von 691 auf 579 oder um mehr als 100 fant. 3m fünften Stadtfreis murben im Jahre 1912 ungefähr gleich viel Wohnungen zum Bezuge bereitgestellt wie im Borjahre, nämlich je rund 500. Dagegen hat der zweite Stadifreis seine Wohnungsproduktion von 1911 auf 1912 verdoppelt, nämlich von 89 auf 184 Wohnungen. Der Wohnungsbau im zweiten Stadtfreise ift aber nicht nur quantitativ bemerkenswert, sondern auch wegen der Richtung, die er neuestens genommen Bährend nämlich in den beiden Vorjahren die Kleinwohnungen im Rreise 2 nur etwa ein Biertel der gefamten Jahresproduktion ausmachten, find im Jahre 1912 rund zwei Drittel der neuerstellten Wohnungen ein= bis dreizimmerig. Es hat fich hier also im Jahre 1912 ein völliger Umschwung ber Bautätigfeit vollzogen.

Für die ganze Stadt ist bezeichnend, daß der Rückgang des Wohnungsbaues im Jahre 1912 fast aussschließlich die Mittels und Großwohnungen betrifft; denn es wurden erstellt: Kleinwohnungen (1—3 Zimmer) im Jahre 1911: 1218 (57 %), 1912: 1159 (65 %); Mittels wohnungen (4—5 Zimmer) 1911: 763 (36 %), 1912: 543 (30 %); Großwohnungen (6 und mehr Zimmer) 1911: 150 (7 %), 1912: 98 (5 %). Der Kleinwohnungsbau hat im Jahre 1912 fast keine Einschränkung ersfahren. Vielmehr drückt er der abgelaufenen Baukampagne

